

Editorial

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse**

Band (Jahr): **62 (1989)**

Heft 1

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Studenten und Lehrlinge

Es ist schwierig auszumachen, ob die zunehmende Bedeutung des höheren Bildungswesens Ursache oder Folge des Wirtschaftswachstums ist. Zum einen entwickelt sich Wissen immer mehr zum wichtigen Wettbewerbs- und Produktionsfaktor, zum andern ermöglicht der materielle Wohlstand vielen jungen Menschen, ihre Ausbildung zu verlängern und höhere Bildungsabschlüsse anzustreben. Insbesondere die Universitäten zeich-



nen sich weiterhin durch grosse Attraktivität aus. Am deutlichsten nahmen zwischen 1980 und 1987 die Studenten in den Geistes- und Sozialwissenschaften auf 58,1 Prozent des Gesamttotals, weniger deutlich die Absolventen in den Naturwissenschaften auf 16,9 Prozent zu. Die Ingenieurwissenschaften stagnierten prozentual bei 11,4 Prozent, verzeichneten aber in absoluten Zahlen ebenfalls einen Zuwachs von 2000 Studenten. Das Wachstum bei den Medizinern/Pharmazeuten betrug nur 378 Absolventen, so dass sich ihr Gesamt-

25 I 95, 1989

Connaître pour apprendre

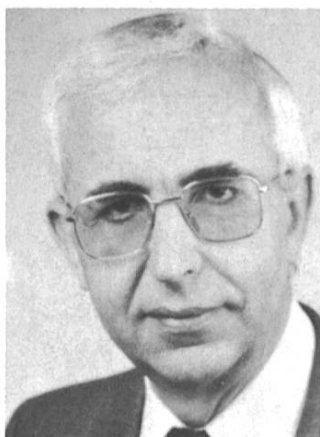
Le thème du premier numéro de l'année m'a été inspiré par un vieux proverbe africain qui dit à peu près ceci:

«Quand deux aveugles, éloignés l'un de l'autre, veulent communiquer, ils ne peuvent le faire qu'en se lançant des pierres.»

Nous qui disposons de moyens toujours plus efficaces pour établir le contact, entamer le dialogue, connaître et comprendre nos divers partenaires, savons-nous suffisamment les utiliser?

C'est pourquoi je souhaite vous faire partager et connaître:

- Les préoccupations des écoles catholiques
- Une mesure importante des églises en faveur des écoles évangéliques
- L'appréciation des écoles privées du Jura
- Un événement à Monthey
- Les assistantes médicales en Valais
- Le bruit des étudiants qui dérangent les voisins
- Une fête sympathique à l'école Théler



anteil auf 13,6 Prozent zurückbildete. Die ungebremste Anziehungskraft der universitären Ausbildung darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass jedoch der Haupttharst der Schulabgänger in eine Berufslehre eintritt. 1987 begannen 75000 Jugendliche – 40000 Knaben und 35000 Mädchen eine zwei- bis vierjährige Berufsausbildung. Das waren zwar in absoluten Zahlen 3000 weniger als im Jahre des Höchststandes 1984, aber relativ – gemessen an den Schulabgängern – immer noch mehr. Reserven fanden sich nämlich vor allem unter den jungen Frauen. Zwar sind es nach wie vor weniger Frauen, die einen Beruf erlernen, aber der Unterschied zu den Männern hat sich verkleinert.

Trotz ständig verbesserter Berufsinformation und Berufsberatung stellt die Berufswahl nach wie vor grosse Probleme, nicht nur für das Elternhaus, sondern auch für die mitberatende Lehrerschaft. Schnupperlehre, Gespräche mit Angehörigen des in Aussicht genommenen Berufes und Betriebsbesichtigungen erweisen sich als beliebteste Mittel der Berufswahlinformation.

– Une réflexion de M. René Martin, président AVDEP et si la place le permet:

- L'école libre en Grande-Bretagne
- Libéralisation en Italie
- L'école et l'égalité des chances en Espagne (privé 35% des élèves)

Je sais bien que j'ai effectué un choix arbitraire. Vous avez sans doute, vous aussi, des informations intéressantes à nous communiquer. Notre bulletin est à votre service. Aux diverses résolutions que vous avez prises en ce début d'année, ajoutez encore l'effort de prendre la plume, comme je le fais, pour les lecteurs de la Revue.

C'est généralement la fin d'une journée. Je ferme la porte de mon bureau. On ne me dérange plus. Chacun pense que je suis déjà parti... et c'est un peu vrai puisque j'essaie, mois après mois, d'aller à votre rencontre.

